



THERAPIEREN STUDIERTEN

BERUFSBEGLEITEND
BACHELOR UND MASTER

EU | FH

EUROPÄISCHE
FACHHOCHSCHULE | MED
Fachbereich angewandte Gesundheitswissenschaften

HERZLICH WILLKOMMEN!



Die Europäische Fachhochschule (EUFH) ist eine staatlich anerkannte private Hochschule, die im Jahr 2008 vom Wissenschaftsrat das Top-Gütesiegel einer selten vergebenen zehnjährigen Akkreditierung erhalten hat. Alle Studiengänge sind von renommierten Akkreditierungsagenturen exzellent bewertet worden.

Unser Pluspunkt ist neben der ausgezeichneten Qualität der Lehre vor allem die persönliche Atmosphäre mit direktem Draht zu den Professorinnen und Professoren. Bei einem Studium an der EUFH genießen Sie die Vorteile des Lernens in kleinen Seminargruppen und in modern ausgestatteten Räumen, in denen campusweites Wireless LAN selbstverständlich ist. Dies bestätigt auch das unabhängige Zentrum für Hochschulentwicklung (CHE) in seinem Ranking: Insbesondere hinsichtlich Praxisbezug und Betreuung der Studierenden erhielt die EUFH Bestnoten. Die EUFH med ist Teil der Europäischen Fachhochschule



und konzentriert sich mit ihrem Fachbereich für Angewandte Gesundheitswissenschaften auf innovative therapeutisch-medizinische Studiengänge. Sowohl in Rostock als auch Brühl können Sie als ausgebildete TherapeutInnen der Fachrichtungen Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie Ihr Wissen berufsbegleitend in fachspezifischen Bachelor- und/oder Masterprogrammen vertiefen. Eine ausgefeilte Organisation und ein abgestimmtes Curriculum erlauben Ihnen diese fachliche Weiterqualifizierung, ohne dass Sie Ihr berufliches Engagement unterbrechen müssen.

HERZLICH WILLKOMMEN
AN EINER GANZ BESONDEREN HOCHSCHULE,

HERZLICH WILLKOMMEN
AN DER EUFH!

04	DIE ZUKUNFT DER THERAPIEBERUFE	11	ORGANISATORISCHES
05	VORTEILE DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUMS	12	LOGOPÄDIE
06	WARUM SOLLTE ICH EINEN BACHELOR-STUDIENGANG ABSOLVIEREN?	14	PHYSIOTHERAPIE
07	WARUM SOLLTE ICH EINEN MASTER-STUDIENGANG ABSOLVIEREN?	16	ERGOTHERAPIE
08	WAS KOMMT NACH DEM MASTER?	18	AUS UNSEREM LEHRTEAM
09	WEN SUCHEN WIR?	21	AKTUELLE FORSCHUNGSPROJEKTE
10	VERTIEFUNGEN	22	DIE EUFH
		23	IHR WEG ZUR EUFH





WIE KÖNNTE DIE ZUKUNFT DER THERAPIEBERUFE AUSSEHEN?

Die Phase der Modellklausel 2009 - 2017 (Erprobungsphase akademisierter Ausbildungen) führt dazu, dass mehrere Jahrgänge fachschulisch ausgebildeter und hochschulisch qualifizierter TherapeutInnen nebeneinander im Markt tätig sein werden. Zwischen 2015 und 2017 wird die Modellklausel bundesweit evaluiert. Dann wird entschieden, ob das Nebeneinander von Berufsfachschulen und Studiengängen in der Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie bestehen bleiben soll oder ob Studiengänge mittel- bis langfristig die Berufsfachschulen ablösen werden. Angesichts der Empfehlungen wichtiger Gremien wie etwa des Wissenschaftsrates, des Sachverständigenrates zur Begutachtung im Gesundheitswesen oder des Gesundheitsforschungsrates ist nicht zu erwarten, dass die akademische Ausbildung eingestellt wird. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass heute an Berufsfachschulen ausgebildete TherapeutInnen zukünftig mit immer mehr hochschulisch qualifizierten konkurrieren. Überall, wo es zu einem direkten Wettbewerb kommen wird (z.B. um Leitungspositionen, um mehr Verantwortung), bildet ein Studium einen Wettbewerbsvorteil.

Es ist keine politische Entscheidung zu erwarten, die Berufsfachschulabsolventen von der zukünftigen Versorgung von Patienten auszuschließen. Jedoch werden sich neue Aufgaben und Verantwortungsbereiche ergeben, die im Rahmen von Veränderungen im Gesundheitswesen für akademisch qualifizierte TherapeutInnen zugänglich werden.

Wie Anerkennungsregelungen von langjähriger Berufserfahrung in Zukunft aussehen können, kann nicht verlässlich vorhergesagt werden. Es ist wahrscheinlich, dass Anerkennungsregeln den Zugang zu Berufsfeldern und traditionell bestehenden Aufgabenbereichen betreffen werden. Eher unwahrscheinlich erscheint es, dass im Rahmen von Anerkennungsregelungen Hochschulgrade vergeben werden, die zur Weiterführung einer hochschulischen Laufbahn berechtigen oder neue Aufgabenfelder bedacht werden.

Unabhängig von dem Ergebnis der politischen Debatte gilt, dass ein Studium den Absolventen auf die Zukunft vorbereitet, die Möglichkeiten der individuellen Entwicklung deutlich erweitert und neue Handlungsfelder erschließen kann.



DIE THEORIE-PRAXIS BRÜCKE

Ein Studium befähigt dazu, Sachverhalte vertieft theoretisch zu bearbeiten. In einem berufsbegleitenden Studium sind die Anforderungen des beruflichen Tätigkeitsfeldes immer präsent und bestimmen die Auswahl und Lehrinhalte mit. Theorie kann dabei nicht zum Selbstzweck werden, sondern bleibt mit der beruflichen Nutzung eng verbunden. Die Informationen aus dem Studium fließen kontinuierlich in das therapeutische Handeln des Alltags ein und befruchten damit von Studienbeginn an die tägliche Arbeit.

GELERNTES UNMITTELBAR UMSETZEN

Das Bachelorstudium an der EUFH med qualifiziert zu einem reflektierenden Praktiker. Das Masterstudium vertieft diese therapeutisch-wissenschaftlichen Inhalte und bereitet auf Lehre und Forschung vor. Die berufliche Handlungsfähigkeit steht damit im Zentrum beider Qualifikationsebenen. In einem berufsbegleitenden Studium können die Kompetenzen, die im Studium schrittweise erworben werden, in der beruflichen Tätigkeit fortlaufend erprobt werden. In einem berufsbegleitenden Studium müssen Probleme der beruflichen Praxis, die im Studium zu bearbeiten sind, nicht theoretisch konstruiert werden, sondern ergeben sich aus dem Berufsalltag. Es sind also konkrete Fragen aus dem beruflichen Handlungsfeld, die im Studium aufgegriffen und mit wissenschaftlichen Methoden bearbeitet werden. Der Anwendungsbezug des Studiums wird somit nicht auf die Zeit nach dem Studium vertagt. Erprobte Prozesse in der Praxis können anschließend mit den ProfessorInnen reflektiert werden. Das Feedback ist intensiver und führt zu einer optimalen Umsetzung im und

nach dem Studium im Arbeitsfeld. Forschung und Entwicklung des eigenen Feldes ist für unsere ProfessorInnen selbstverständlich. An der EUFH med versammeln sich führende Köpfe der Gesundheitsberufe. Studierende haben jederzeit die Möglichkeit an Projekten teilzunehmen und dadurch ihre eigenen Lernerfahrungen zu erweitern.

GELERNTES BESSER BEHALTEN

Aus der Gedächtnisforschung ist bekannt, dass Lerninhalte, die an eigene Erfahrungen anknüpfen, nachhaltiger abgespeichert und erinnert werden. Die zeitliche Nähe von Studium und Berufstätigkeit unterstützt somit Lern- und Gedächtnisprozesse.

HÖHERE ZUFRIEDENHEIT IM EIGENEN BERUF

Ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht das "Überdenkellerrand-Schauen" in einem besonderen Maße, da der Wunsch nach mehr Wissen und tieferem Verständnis von Versorgungsabläufen auf der Basis beruflicher Erfahrung entsteht. Insbesondere durch das interdisziplinäre Lernen im Rahmen von Lehrveranstaltungen, durch das Besuchen von Workshops und Kongressen gemeinsam mit den ProfessorInnen aber auch durch Praktika und Auslandsaufenthalte, die den eigenen Horizont erweitern und eine andere Sicht auf das eigene Berufsfeld und das eigene Handeln ermöglichen, wird die eigene Position im Gesundheits- und Versorgungssystem erkennbar. Im Rahmen europäischer Austauschprogramme sind Auslandspraktika an der EUFH med in den Bereichen Therapie und Forschung möglich. Ebenso kann ein Auslandssemester studiert werden.

WARUM SOLLTE ICH EINEN BACHELORSTUDIENGANG ABSOLVIEREN?

WEITERENTWICKLUNG MITHALTEN KÖNNEN

Die therapeutische Forschung schreitet immer schneller voran. Mit den theoretischen Grundlagen und den Reflexionsfähigkeiten, die im Studium erworben werden, können BachelorabsolventInnen Neuerungen schneller und besser integrieren und sichern sich so einen Marktvorteil.

SICH BEHAUPTEN KÖNNEN

Der Begründungsdruck im Gesundheitswesen wächst: der Arzt ist verantwortlich für Diagnosen und stellt Therapieanordnungen aus, die Therapeutin/der Therapeut begründet die Handlung gegenüber dem Arzt (Bericht), der Arzt begründet die Ordnungsnotwendigkeit gegenüber der Krankenkasse. Sollte seitens des/der TherapeutIn keine gute Begründung gegeben werden können, beendet der Arzt möglicherweise die Zusammenarbeit, da er gegenüber der Krankenkasse nicht argumentieren kann.

Bachelorstudierende lernen im Studium mit wissenschaftlichen Belegen zu argumentieren. Dies kann in der konkreten klinischen Zusammenarbeit und auch in gesundheitspolitischen Kontexten genutzt werden.

SICH VERSTÄNDIGEN KÖNNEN

Das Studium ermöglicht ein vertieftes Verständnis der benachbarten Berufe innerhalb der Gesundheitsberufe, in der Medizin sowie der sozialen Berufe und erleichtert dadurch die interdisziplinäre Zusammenarbeit. BachelorabsolventInnen können dies für ihr berufliches Handlungsfeld nutzen.

MITREDEN KÖNNEN

Mediziner betrachten die Therapieberufe bisher nicht selten noch als ‚Assistenzberufe‘. Ein akademischer Abschluss bildet eine bessere Ausgangsposition für fachliche Gespräche.

SICH DURCHSETZEN KÖNNEN

Im deutschen Gesundheitswesen ist Wettbewerb politisch gewollt, um dadurch die Akteure zu einer bestmöglichen Versorgung anzuspornen. Ein Studium legt die Grundlage dafür, berufliche Handlungsweisen zu überdenken und begründet weiterzuentwickeln. Reflexions- und Begründungsfähigkeiten bedeuten deshalb einen Wettbewerbsvorteil in der eigenen Praxis:

Therapier reflexion: das eigene Handeln ist bewusster, wird stärker hinterfragt. Therapie basiert auf mehr externer Evidenz, Flexibilität wird gefördert

Argumentations reflexion: das eigene Handeln kann in interdisziplinären Diskussionen sowohl bewusster reflektiert werden als auch in einen Versorgungsprozess eingeordnet werden. Die Begründungsfähigkeit von therapeutischen Handlungen ist geübt und basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Praxis überzeugt durch Professionalität.

Mit zunehmender Qualifizierung wächst die Möglichkeit, im Versorgungsprozess mehr Verantwortung in der Planung von Versorgung zu übernehmen: Die AbsolventInnen betreten den interdisziplinären Austausch als gleichberechtigte Partner mit anderen Vertretern des Gesundheitssystems, z.B. zur langzeitlichen Planung von Versorgung im Rahmen von Patientenkonferenzen.

WEITERSTUDIERN KÖNNEN

Ein Bachelorabschluss bildet die Voraussetzung für weitere akademische Grade und eröffnet damit größere Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung im eigenen beruflichen Feld oder auch einem benachbarten Bereich. Der Bachelorabschluss ist somit unverzichtbar für alle, die eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen und in Hochschullehre oder Forschung arbeiten wollen. Auch für Führungs- und Leitungsfunktionen wird in der Regel ein Hochschulabschluss erwartet (z.B. Abteilungsleitung in einer Reha-Einrichtung).

SICH VERÄNDERN KÖNNEN

Eine Hochschulqualifikation ist auf die Entfaltung eigener Potentiale gerichtet und nicht ausschließlich auf die Ausübung eines einzelnen Berufs. Ein Studium ist Ausgangs- und Startpunkt für individuelle Weiterentwicklung und kann je nach Studienschwerpunkt und beruflicher Erfahrung in sehr unterschiedliche Tätigkeitsfelder und Spezialisierungen führen. BachelorabsolventInnen können sich neue Handlungsfelder erschließen wie beispielsweise: Planungs- und Entwicklungsaufgaben im Klinikbereich, Tätigkeiten in Medien- und Verlagsarbeit, Coaching- und Beratungsaufgaben im Randgebiet von Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie, Lehre in der Berufsfachschul- und Hochschulwelt, Projektmitarbeiter in fachspezifischen und inhaltlich verwandten Bereichen.

WARUM SOLLTE ICH EINEN MASTERSTUDIENGANG ABSOLVIEREN?

SICH QUALIFIZIEREN

Der Masterabschluss qualifiziert für die Hochschullehre in Bachelor- und Masterstudiengängen. Er bildet die Grundlage für die verantwortungsübernehmende Mitarbeit in Projekten der Therapie- und Grundlagenforschung. Ebenso basiert ein Promotionsstudium, wie es im Rahmen des Graduiertenkollegs an der EUFH med möglich ist, auf einem erfolgreichen Masterabschluss.

BETEILIGT SEIN

Masterabsolventen sind das Lehr- und Forschungsteam der Hochschule von morgen. Der Bedarf an eigener Forschung wird durch die Nachfrage nach evidenzbasiertem therapeutischen Handeln immer stärker. Durch den Masterabschluss gewinnen die AbsolventInnen einen Wissensvorsprung, um die Entwicklungen in ihrem Fach mit zu prägen.

BEGRÜNDUNGSDRUCK AKTIV BEGEGNEN

Der Aufbau von Bachelorstudiengängen kann dem Begründungsdruck seitens der Kostenträger nach wirksamer Intervention allein nicht begegnen, da Bachelor noch keine eigenständige Forschung betreiben dürfen. Während der BA-Abschluss den reflektierenden Praktiker bezeichnet, ist der MA-Abschluss die vertiefende Qualifikation, die zur eigenständigen Bewältigung wissenschaftlicher Aufgaben vorbereitet. Dadurch bekommt die notwendige Forschung im Bereich der Gesundheitsberufe eine realistische Basis. Therapiewirksamkeit zu belegen ist also eng verknüpft mit erfolgreich absolvierten Masterstudiengängen.

WETTBEWERBSVORTEILE NUTZEN

Zusätzlich zu den gesamten Benefits eines Masters erhalten die Studierenden an der EUFH med vertiefte fachliche Entwicklung über ihre Wahlpflichtbereiche und erarbeiten

sich damit einen Wettbewerbsvorteil, der sowohl marketingtechnisch in der Praxis als auch profilierend in Lebensläufen sichtbar wird.

DIE EIGENE POSITION STÄRKEN

In der Arbeit in interdisziplinären Teams und als Voraussetzung für Leitungspositionen in medizinischen Einrichtungen bietet der Master eine bessere Ausgangsposition für fachliche Gespräche zwischen den Professionen, vor allem mit Ärzten. Auf der Master-Ebene öffnet sich die Tür zur Leitung interdisziplinärer Kommunikation. Hier beinhaltet die Arbeit häufig strategische Anteile, in die Absolventen von Masterstudiengängen eingebunden werden. Dies findet sowohl im klinischen als auch berufspolitischen Bereich statt. MasterabsolventInnen sind z.B. an der Entwicklung von Versorgungsprozessen in politischen Arbeitsgemeinschaften beteiligt.

ZEIT SPAREN

Mit dem Master besteht in den Gesundheitsberufen ein Äquivalent zum Universitätsdiplom. Der große Vorteil: einen Masterabschluss an der EUFH med zu absolvieren dauert nur 2 Jahre.

CHANCEN NUTZEN

Wissen und technischer Fortschritt bestimmen die Zukunft einer Gesellschaft. Europa hat sich vor dem Hintergrund eines globalen Wettbewerbs für eine Strategie des lebenslangen Lernens entschieden. Ein Studium bildet in dieser Zeit die beste Möglichkeit, Chancen von internationalem Austausch und europäischer Förderung nutzen zu können. Studierende mit Interesse an Auslandserfahrungen können im europäischen Hochschulraum über den deutschen Tellerrand schauen und so die eigene berufliche Position verbessern.



WAS KOMMT NACH DEM MASTER?



Aufgrund der Historie besteht großer Nachholbedarf in der Forschung zu den Handlungsfeldern der Therapieberufe. Solange die therapeutischen Berufe auf der Schulebene angesiedelt waren, konnte keine eigene Forschung stattfinden, stattdessen gab es nur Bezug zu fachfremder Forschung. Nach Aussage des Gesundheitsforschungsrates ist die berufsspezifische Forschung, einschließlich der Reflexion berufs- bzw. bereichs- und interventionsspezifischer Forschungsmethoden, dringend erforderlich. Die Erwartung vermehrter Forschung geht natürlich mit der Akademisierung der Therapieberufe einher.

Aufgrund des medizinischen Fortschritts, der Veränderung des Krankheitsspektrums und des demographischen Wandels wird sich das Gesundheitswesen verändern. Zur Mitgestaltung dieser Prozesse und Einbringung der spezifischen Expertise der Therapieberufe sowie zur Prüfung der Evidenzbasierung von Heilmitteln durch den Gemeinsamen Bundesausschuss sind hochwertig akademisch ausgebildete TherapeutInnen ein unbedingter Gewinn.

Mit der Umstrukturierung der Berufsgesetze in Richtung Studium benötigen die ausführenden Hochschulen Lehrpersonal auf Masterebene, um die Qualität der Lehre zu gewährleisten. Hier besteht ebenfalls ein hoher, noch nicht gedeckter, Bedarf an Fachpersonal, das Therapie, Lehre und Forschung in der eigenen Arbeit vereint.

Masterstudierende sind für die Hochschule auch nach dem Abschluss ein wertvoller Kommunikationspartner.

Für die Absolventen ergeben sich Kontakte und Austauschmöglichkeiten in besonderem Maße:

· WORKSHOPS

· LEHRE/ÜBERNAHME VON EINZELNEN KURSEN

· TEILNAHME AN PROJEKTEN
ALS WISSENSCHAFTLICHE/R MITARBEITER/IN

· KONTAKTMÖGLICHKEITEN MIT ANDEREN
KLINISCHEN EINRICHTUNGEN

· TEILNAHME AN FACHGRUPPEN UND -TEAMS
ZU SPEZIFISCHEN PROBLEMEN DER FORSCHUNG

· KONTAKT ZU MÖGLICHKEITEN DER WEITER-
QUALIFIKATION



-
- THERAPEUTEN/INNEN DER GESUNDHEITSBERUFE – DIREKT AUS DER AUSBILDUNG ODER MIT LANGER BERUFSERFahrung
-
- THERAPEUTEN/INNEN MIT GROSSER NEUGIER AUF DEN EIGENEN BERUF UND DESSEN GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN
-
- THERAPEUTEN/INNEN MIT INTERESSE, DEN EIGENEN BERUF ZU VERBESSERN UND ZU ENTWICKELN
-
- THERAPEUTEN/INNEN MIT INTERESSE, DAS GESUNDHEITSSYSTEM ZU BETRACHTEN UND MITZUGESTALTEN
-
- THERAPEUTEN/INNEN MIT DEM WUNSCH, DIE AKTUELLE DYNAMIK IM GESUNDHEITSSYSTEM UND DEN GESUNDHEITSBERUFEN ZU IHREM VORTEIL NUTZEN ZU WOLLEN
-
- THERAPEUTEN/INNEN MIT INTERESSE AN FORSCHUNG, FORSCHUNGSBETEILIGUNG UND LEHRE
-



-
- THERAPEUTEN/INNEN MIT INTERESSE AN DEM WARUM HINTER DER THERAPIE UND THERAPIEWIRKUNG
-
- THERAPEUTEN/INNEN AUF DER SUCHE NACH NEUEN ARBEITSFELDERN (PRÄVENTION, KULTUREINFLÜSSE AUF THERAPIE)
-
- THERAPEUTEN/INNEN MIT LUST AUF DAS ENTDECKEN UND ERPROBEN VON INTERDISZIPLINARITÄT
-



Egal ob Sie sich für Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie entscheiden - durch die Wahl einer von 3 Vertiefungslinien bestimmen Sie den inhaltlichen Schwerpunkt Ihres Studiums selbst. So erarbeiten Sie sich ein individuelles und beruflich attraktives Kompetenzprofil.

VERTIEFUNG I: EVIDENZBASIERUNG THERAPEUTISCHEN HANDELNS

Therapieforschung und die Entwicklung von Forschungskonzepten stehen im Zentrum dieser Spezialisierungsrichtung. Sie konzentrieren sich auf die Forschung zur Methodik von Therapien und auf die Entwicklung von Methoden der Therapieforschung. Auf der theoretischen Ebene lernen Sie Modelle und Begründungen kennen, warum Therapie auf eine bestimmte Art und Weise wirkt. Diese Wirksamkeit von Therapien für verschiedene Krankheits- und Störungsbilder können Sie mit Hilfe von kritisch testbaren Modellen am Ende Ihres Studiums evaluieren.



VERTIEFUNG II: PRIMÄRE PRÄVENTION IN GESUNDHEITS-FACHBERUFEN

Was ist Gesundheit? Was ist Krankheit? In dieser Vertiefungslinie beschäftigen Sie sich mit einem Themengebiet, das für alle Therapieberufe die Basis für systematische wissenschaftliche Reflektion und Forschung legt. Interdisziplinäre Lehre mit Elementen aus den Fachbereichen Biologie, Psychologie und Soziologie legt die Grundlagen für ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und Krankheit. Auf dieser Grundlage können über das Versorgungsspektrum unseres Gesundheitswesens hinaus Maßnahmen abgeleitet, begründet und bewertet werden, die all diese Aspekte berücksichtigen.

VERTIEFUNG III: DIVERSITÄT – GESUNDHEIT UND LEBENSWELTEN

Der Einfluss kultureller Lebenswelten auf die Wahrnehmung von Gesundheit und Krankheit und auf das Gesundheitshandeln des Einzelnen ist enorm. Das Lernziel dieser Vertiefungslinie ist es, zentrale Kategorien wie Alter, Gender, Kultur und nationale Sozialräume bei der patientenorientierten Therapiestaltung systematisch zu berücksichtigen. Besonders die interkulturelle und interdisziplinäre Gesundheitskommunikation steht dabei im Vordergrund. Als Teil der vergleichenden Gesundheitswissenschaft ist diese Vertiefungslinie auf der Schnittstelle von Gesundheits-, Kultur- und Kommunikationswissenschaft angesiedelt.



SIE HABEN NOCH FRAGEN ODER HÄTTEN GERN MEHR INFORMATIONEN ZU EINEM UNSERER STUDIENGÄNGE?

Sie haben noch Fragen oder hätten gern mehr Informationen zu einem unserer Studiengänge?

Ihre Beratung ist uns wichtig. Egal ob es um Fragen zum Studium allgemein oder speziell zu einem unserer Studiengänge geht, ob Sie mehr wissen möchten über die Zulassungsvoraussetzungen, das Bewerbungsverfahren oder zu den Möglichkeiten der Studienfinanzierung – rufen Sie uns doch einfach an und vereinbaren einen Gesprächstermin. Unser Beratungsteam freut sich auf Sie!



Patricia Stiemert (Rostock)
Tel. +49 (0) 3 81 / 80 87 -140
E-Mail: studienberatung@eufh-med.de



SIE SIND ÜBERZEUGT VON UNSEREM STUDIENANGEBOT UND MÖCHTEN SICH BEI UNS BEWERBEN?

Zulassungsvoraussetzung für die **berufsbegleitenden Bachelor-Studiengänge** Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie ist die (Fach-) Hochschulreife und eine abgeschlossene, staatlich anerkannte Ausbildung im jeweiligen Fachgebiet. Mit einem Realschulabschluss, der abgeschlossenen Berufsausbildung und einer mindestens dreijährigen Tätigkeit in ihrem Ausbildungsberuf können Sie sich ebenfalls bewerben.

Die Studiengebühren betragen 290,00 € monatlich. Außerdem werden einmalig Einschreibe- und Prüfungsgebühren erhoben.

Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester.

Um ein **Masterstudium** an der EUFH med aufnehmen zu können ist die abgeschlossene Berufsausbildung im jeweiligen Fachgebiet und ein gesundheitswissenschaftlich orientierter Bachelor-Abschluss (180/210 CP) erforderlich.

Die Studiengebühren betragen 380,00 € monatlich. Außerdem werden einmalig Einschreibe- und Prüfungsgebühren erhoben.

Die Regelstudienzeit beträgt 3 Semester + Prüfungssemester. Im Prüfungssemester entrichten Sie lediglich die Prüfungsgebühr.

MODULE UND LEHR- VERANSTALTUNGEN (AUSZÜGE)

EMPIRISCH-KLINISCHES ARBEITEN

- Wissenschaftliches Arbeiten
- Empirisches Arbeiten
- Testtheorie und Testlehre
- Methoden der Testentwicklung
- Empirikurs: Dokumentationsmethodik

PROGREDIENTE ERKRANKUNGEN

- Demenzielle Erkrankungen
- Sprachverarbeitung bei Demenz
- Logopädische Begleitung progressiver Alterserkrankungen

KLINISCHE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

- Handlungsmaximen des Clinical Reasoning
- Framework EBP
- Konzepte der Prävention: Prädiktoren/Indikatoren
- Interdisziplinäre Falldarstellung (Kolloquium)

STATISTIK

- EDV
- Vorlesung Statistik
- SPSS Praxiskurs

STUDIENPROJEKT

- Projektdurchführung
- Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten
- Forschungspraktikum

BEGLEITENDES THERAPIEPRAKTIKUM

ANGEWANDTE VERGLEICHENDE SPRACHWISSENSCHAFTEN UND MULTILINGUALITÄT

- Sprachtypologie
- Multilinguale Sprachverarbeitung und Spracherwerb
- Migration und Immigration
- Soziolinguistik und Kommunikationswissenschaften

GESUNDHEITSKLASSIFIKATION UND ETHIK

- Gesundheitswissenschaften
- Behinderung und Teilhabe
- Einführung in Ethik im Gesundheitssystem
- Medizinische und therapeutische Ethik
- Forschungsethik
- Veränderungen und Leitlinien im Gesundheitssystem

PROFESSIONALISIERUNG

- Portfolio
- QM in der therapeutischen Praxis
- BA-Kolloquium
- BA-Arbeit
- BA-mündliche Verteidigung

VERTIEFUNGSLINIEN

LITERATURWERKSTATT

- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 1
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 2
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 3

THEORIEGELEITETES WISSEN

- Vertiefung Sprachentwicklungsstörung
- Vertiefung Neurologische Störungen

EVIDENZBASIERUNG

- Literaturkurs Evidenzbasierung
- Empirikurs

SPRACHPSYCHOLOGIE

- Sprachpsychologie
- Pragmatik

ENTWICKLUNGSBEDINGUNGEN GENETISCHER SYNDROME

- Genetische Syndrome
- Alternative Kommunikationsmethoden
- Frühförderung
- Gesundheitliche Bedingungen in Lebensphasen

PSYCHOLINGUISTIK UND SYMPTOMABLEITUNG

- Psycholinguistik
- Sprachtypologie
- Praxiskurs Symptomableitung

DIFFERENZIALDIAGNOSTIK BEI MEHRSPRACHIGKEIT

- Diagnostikkonzepte bei mehrsprachigen Patienten
- Praxiskurs Diagnostikverfahren für Mehrsprachigkeit
- Politik, Kultur und Gesundheit

**MODULE UND LEHR-
VERANSTALTUNGEN (AUSZÜGE)**

PROZESSMANAGEMENT

- Management betrieblicher Prozesse in einer Praxis
- Wissenschaftliches Projektmanagement
- Management von Projekten (Entwicklung und Politik)

MA-PRAKTIKUM 1

TRAINING UND SCHULUNG

- Trainieren von physiologischen Fähigkeiten
- Schulungsprozesse in der Prävention

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

- Clinical Reasoning im interdisziplinären Team
- Interdisziplinäre Falldokumentation

SCHREIBWERKSTATT

- Wissenschaftliches Schreiben
- Praxiskurs Methodik und Designs
- Praxiskurs Theorie und Diskussion
- Praxiskurs MA-Arbeit

FORSCHUNGSMETHODIK

- Literaturkurs Methodik
- Empirische Forschungsmethoden
- Praxiskurs Evidenzerhebung

MA-PRAKTIKUM 2

**WISSENSCHAFTLICH
DOKUMENTIERTE THERAPIE**

- Projektdurchführung
- Falldarstellung

MA-PROFESSIONALISIERUNG

- MA-Kolloquium
- MA-Arbeit
- mündliche Verteidigung
- Portfolio

VERTIEFUNGSLINIEN (AUSZUG)

LITERATURWERKSTATT

- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 1
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 2
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 3

STÖRUNGSBILDVERTIEFUNG

- Sprachentwicklungsstörung
- Neurologische Störung

EVIDENZBASIERUNG

- Kritische Betrachtung EBP
- Evidenzbasierung bei seltenen Erkrankungen
- Alternative Modelle

GESUNDHEITSPHASEN

- Gesundheitsphase 1: Kindheit und Pubertät
- Gesundheitsphase 2: Alter

PRIMÄRE PRÄVENTION

- Forschungsmethodik longitudinaler Studien
- Risiko und Prädiktoren

POLITISCHE DIMENSION

- Entwicklungspolitik UNO/EU/ Deutschland
- Gesundheitsökonomie und -management
- Entwicklungszusammenarbeit als Ressourcentransfer

**EXPORT VON SPRACH-
THERAPEUTISCHEM WISSEN**

- Sprachtypologie und Sprachbeschreibung
- Spracherwerbsverlauf und -beschreibung
- Sprachtherapie in Entwicklungsprojekten

Voraussetzung für das Masterstudium sind 210 Credit Points. Bei 180 CP aus einem vorangegangenen Bachelorstudium absolvieren Sie zusätzlich individuelle Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 CP.

**MODULE UND LEHR-
VERANSTALTUNGEN (AUSZÜGE)**

EMPIRISCH-KLINISCHES ARBEITEN

- Wissenschaftliches Arbeiten
- Empirisches Arbeiten
- Testtheorie und Testlehre
- Methoden der Testentwicklung
- Empirikurs:
Dokumentationsmethodik

**KLINISCHE ENTSCHEIDUNGS-
FINDUNG**

- Handlungsmaximen des Clinical Reasoning
- Framework EBP
- Konzepte der Prävention :
Prädiktoren/Indikatoren
- Interdisziplinäre Falldarstellung (Kolloquium)

STATISTIK

- EDV
- Vorlesung Statistik
- SPSS Praxiskurs

STUDIENPROJEKT

- Projektdurchführung
- Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten
- Forschungspraktikum

BEGLEITENDES THERAPIEPRAKTIKUM

SPORT- UND LEISTUNGSSTEIFERUNG

- Sportmedizin
- Sport- und Trainingswissenschaften

- Physiotherapeutische Befundung von Möglichkeiten zur Leistungssteigerung
- Physiotherapeutische Befundung im Sport

ERLEBEN UND VERHALTEN

- Physiologische Alterungsprozesse des Körpers
- Umgang mit Schmerz, Tod und Trauer
- Erleben von Schmerzen in verschiedenen Lebensphasen
- Umgang mit Schmerzen in der Physiotherapie

**GESUNDHEITSKLASSIFIKATION
UND ETHIK**

- Gesundheitswissenschaften
- Behinderung und Teilhabe
- Einführung in Ethik im Gesundheitssystem
- Medizinische u. therapeutische Ethik
- Forschungsethik
- Veränderungen und Leitlinien im Gesundheitssystem

PROFESSIONALISIERUNG

- Portfolio
- QM in der therapeutischen Praxis
- BA-Kolloquium
- BA-Arbeit
- BA-mündliche Verteidigung

VERTIEFUNGSLINIEN

LITERATURWERKSTATT

- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 1
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 2
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 3

THEORIEGELEITETES WISSEN

- Vertiefung Sportphysiotherapie
- Vertiefung Neurorehabilitation
- Vertiefung Entwicklungsstörungen

EVIDENZBASIERUNG

- Literaturkurs Evidenzbasierung
- Empirikurs

**MODELLE UND WIRKUNGSWEISEN
PRIMÄRER PRÄVENTION**

- Präventionskonzept und Wirkungsweisen
- Modellvorstellungen von Primärer Prävention

**ENTWICKLUNGSBEDINGUNGEN
GENETISCHER SYNDROME**

- Genetische Syndrome
- Systemische Einflussfaktoren auf motorische Entwicklung
- Frühförderung
- Gesundheitliche Bedingungen in Lebensphasen

**KULTURELLE EINFLUSSFAKTOREN
AUF ENTWICKLUNG**

- Motorische Entwicklungsbedingungen in verschiedenen Kulturen
- Geschlechtsbezogenes Bewegungsverhalten und Psychomotorik

DIFFERENZIALDIAGNOSTIK

- Praxiskurs Diagnostikverfahren für andere Kulturen
- Politik, Kultur und Gesundheit

MODULE UND LEHR-
VERANSTALTUNGEN (AUSZÜGE)

PROZESSMANAGEMENT

- Management betrieblicher Prozesse in einer Praxis
- Wissenschaftliches Projektmanagement
- Management von Projekten (Entwicklung und Politik)

MA-PRAKTIKUM 1

TRAINING UND SCHULUNG

- Trainieren von physiologischen Fähigkeiten
- Schulungsprozesse in der Prävention

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMEN-
ARBEIT

- Clinical Reasoning im interdisziplinären Team
- Interdisziplinäre Falldokumentation

SCHREIBWERKSTATT

- Wissenschaftliches Schreiben
- Praxiskurs Methodik und Designs
- Praxiskurs Theorie und Diskussion
- Praxiskurs MA-Arbeit

FORSCHUNGSMETHODIK

- Literaturkurs Methodik
- Empirische Forschungsmethoden
- Praxiskurs Evidenzerhebung

MA-PRAKTIKUM 2

WISSENSCHAFTLICH DOKUMENTIERTE
THERAPIE

- Projektdurchführung
- Falldarstellung

MA-PROFESSIONALISIERUNG

- MA-Kolloquium
- MA-Thesis
- mündliche Verteidigung
- Portfolio

VERTIEFUNGSLINIEN

LITERATURWERKSTATT

- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 1
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 2
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 3

STÖRUNGSBILDVERTIEFUNG

- Störungsbilder in Palliativmedizin
- Neurorehabilitation
- Motorische Entwicklungsstörungen

EVIDENZBASIERUNG

- Kritische Betrachtung EBP
- Evidenzbasierung bei seltenen Erkrankungen
- Alternative Modelle

GESUNDHEITSPHASEN

- Gesundheitsphase 1: Kindheit und Pubertät
- Gesundheitsphase 2: Alter

PRIMÄRE PRÄVENTION

- Forschungsmethodik longitudinaler Studien
- Risiko und Prädiktoren

POLITISCHE DIMENSION

- Entwicklungspolitik UNO/EU/Deutschland
- Gesundheitsökonomie und -management
- Entwicklungszusammenarbeit als Ressourcentransfer

EXPORT VON PHYSIO-
THERAPEUTISCHEM WISSEN

- Kulturbedingtes Bewegungsverhalten, kulturbedingte Bewegungsentwicklung
- Psychomotorisches Erleben und Verhalten
- Physiotherapie in Entwicklungsprojekten

Voraussetzung für das Masterstudium sind 210 Credit Points. Bei 180 CP aus einem vorangegangenen Bachelorstudium absolvieren Sie zusätzlich individuelle Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 CP.

MODULE UND LEHR- VERANSTALTUNGEN (AUSZÜGE)

EMPIRISCH-KLINISCHES ARBEITEN

- Wissenschaftliches Arbeiten
- Empirisches Arbeiten
- Testtheorie und Testlehre
- Methoden der Testentwicklung
- Empirikurs: Dokumentationsmethodik

KULTUR /DIVERSITY UND HANDLUNG

- Kultureller Einfluss auf Handlung, Betätigung und Partizipation
- Einflussfaktoren sozialer und kultureller Lebenswelten
- Migration und Immigration
- Kultursensitives therapeutisches Handeln und Befunden

KLINISCHE ENTSCHEIDUNGS- FINDUNG

- Handlungsmaximen des Clinical Reasoning
- Framework EBP
- Konzepte der Prävention: Prädiktoren /Indikatoren
- Interdisziplinäre Falldarstellung (Kolloquium)

STATISTIK

- EDV
- Vorlesung Statistik
- SPSS Praxiskurs

STUDIENPROJEKT

- Projektdurchführung
- Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten
- Forschungspraktikum

BEGLEITENDES THERAPIEPRAKTIKUM

AKTIVES ALTERN

- Teilhabe im Alter: Konzepte und Ansätze
- Mobilität im Alter/Sturzprophylaxe
- Konzepte ambulanter Reha/ interdisziplinäre Zusammenarbeit

GESUNDHEITSKLASSIFIKATION UND ETHIK

- Gesundheitswissenschaften
- Behinderung und Teilhabe
- Einführung in Ethik im Gesundheitssystem
- Medizinische u. therapeutische Ethik
- Forschungsethik
- Veränderungen und Leitlinien im Gesundheitssystem

PROFESSIONALISIERUNG

- Portfolio
- QM in der therapeutischen Praxis
- BA-Kolloquium
- BA-Arbeit
- BA-mündliche Verteidigung

VERTIEFUNGSLINIEN

LITERATURWERKSTATT

- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 1
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 2
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 3

THEORIEGELEITETES WISSEN

- Vertiefung psychiatrischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter
- Vertiefung psychiatrische Erkrankungen im Erwachsenenalter
- Vertiefung von Alterserkrankungen

EVIDENZBASIERUNG

- Literaturkurs Evidenzbasierung
- Empirikurs

BETRIEBLICHE GESUNDHEITS- FÖRDERUNG

- Ansätze und Methoden
- Ergonomie
- Gesprächsführung

ENTWICKLUNGSBEDINGUNGEN GENETISCHER SYNDROME

- Genetische Syndrome
- Kommunikation mit Erziehern und Lehrern
- Frühförderung
- Gesundheitliche Bedingungen in Lebensphasen

SPANNUNGSFELD KULTUR UND ERZIEHUNG

- Kindliche Entwicklung in der multikulturellen Welt
- Kulturelles Verständnis
- Politik, Kultur und Gesellschaft

KOMPATIBILITÄT VON BEFUNDUNGS- VERFAHREN MIT UNTERSCHIED- LICHEN KULTUREN

- Diagnostikkonzepte bei Klienten mit verschiedenen kulturellen Hintergründen
- Praxiskurs Befundung
- Politik, Kultur und Gesundheit

**MODULE UND LEHR-
VERANSTALTUNGEN (AUSZÜGE)**

PROZESSMANAGEMENT

- Management betrieblicher Prozesse in einer Praxis
- Wissenschaftliches Projektmanagement
- Management von Projekten (Entwicklung und Politik)

MA-PRAKTIKUM 1

TRAINING UND SCHULUNG

- Trainieren von physiologischen Fähigkeiten
- Schulungsprozesse in der Prävention

**INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMEN-
ARBEIT**

- Clinical Reasoning im interdisziplinären Team
- Interdisziplinäre Falldokumentation

SCHREIBWERKSTATT

- Wissenschaftliches Schreiben
- Praxiskurs Methodik und Designs
- Praxiskurs Theorie und Diskussion
- Praxiskurs MA-Arbeit

FORSCHUNGSMETHODIK

- Literaturkurs Methodik
- Empirische Forschungsmethoden
- Praxiskurs Evidenzerhebung

MA-PRAKTIKUM 2

WISSENSCHAFTLICH DOKUMENTIERTE THERAPIE

- Projektdurchführung
- Falldarstellung

MA-PROFESSIONALISIERUNG

- MA-Kolloquium
- MA-Thesis
- mündliche Verteidigung
- Portfolio

VERTIEFUNGSLINIEN

LITERATURWERKSTATT

- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 1
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 2
- Literaturkurs Vertiefungsrichtung 3

STÖRUNGSBILDVERTIEFUNG

- Psychiatrische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter
- Psychiatrische Erkrankungen im Erwachsenenalter
- Alterserkrankungen

EVIDENZBASIERUNG

- Kritische Betrachtung EBP
- Evidenzbasierung bei seltenen Erkrankungen
- Alternative Modelle

GESUNDHEITSPHASEN

- Gesundheitsphase 1: Kindheit und Pubertät
- Gesundheitsphase 2: Alter

PRIMÄRE PRÄVENTION

- Forschungsmethodik longitudinaler Studien
- Risiko und Prädiktoren

POLITISCHE DIMENSION

- Entwicklungspolitik UNO/EU/Deutschland
- Gesundheitsökonomie und -management
- Entwicklungszusammenarbeit als Ressourcentransfer

**EXPORT VON
ERGOTHERAPEUTISCHEM WISSEN**

- Kulturbedingtes Handlungsverhalten, kulturbedingte Handlungsentwicklung
- Interkulturalität
- Ergotherapie in Entwicklungsprojekten

Voraussetzung für das Masterstudium sind 210 Credit Points. Bei 180 CP aus einem vorangegangenen Bachelorstudium absolvieren Sie zusätzlich individuelle Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 CP.

AUS UNSEREM LEHRTEAM



PROF. DR. JULIA SIEGMÜLLER
PROFESSUR FÜR THERAPIEFORSCHUNG
UND THERAPIEMETHODIK

Die Professur für Therapieforschung und Therapiemethodik repräsentiert die Lehre und die Forschung auf dem Gebiet der patientenorientierten Therapieforschung in den Gesundheitsberufen. Schwerpunkte sind dabei die Entwicklung von Therapiemaßnahmen und deren Erprobung sowie die Entwicklung von theoretischen Modellen zu Fragen der Therapiewirksamkeit. Ebenso stehen forschungsmethodische Fragen im Vordergrund. So erprobt Frau Prof. Dr. Siegmüller Settings, die auf der einen Seite valide Aussagen zur Wirksamkeit von Therapien erbringen und auf der anderen Seite die größtmögliche Information für die praktische Therapie beinhalten. Aktuell stehen Störungen der Grammatikentwicklung im Vordergrund sowie die Entwicklung eines methodischen Settings für Wirksamkeitsstudien bei ICF-orientierten Therapiekonzepten. Die Professur für Therapieforschung und Therapiemethodik ist eine Vertiefungsprofessur. Studierende, die diese Vertiefung wählen, konzentrieren sich auf Inhalte dieser Professur als Schwerpunkt in ihrem Studium.

SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE:

- Klinische Entscheidungsfindung
- Theoriegeleitetes Wissen
- Evidenzbasierung
- Forschungsmethodik
- Wissenschaftlich dokumentierte Therapie

E-Mail: j.siegmuller@eufh.de
Tel. +49 (0) 3 81/ 80 87 - 126



PROF. DR. MONIKA RAUSCH
PROFESSUR FÜR PRIMÄRE PRÄVENTION

Die Professur für Primäre Prävention repräsentiert das Gebiet der Prävention und Gesundheitsförderung sowie theoretische Klassifikationsmodelle von Gesundheit und Krankheit. Fragen wie „was ist gesund – was ist krank?“ stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist die Professur für Primäre Prävention eng mit dem Thema der langzeitlichen Vorsorge von Erkrankungen im gesundheitsberuflichen Spektrum befasst. Die Betrachtung verschiedener Lebensphasen und die Beobachtung von Krankheit und Gesundheit in dieser Zeit ist von größter Bedeutung. Die individuelle Ausrichtung von Frau Prof. Dr. Rausch ist die Altersphase in Ausrichtung auf präventive Maßnahmen vor Demenz. Die Professur für Primäre Prävention ist eine Vertiefungsprofessur. Studierende, die diese Vertiefung wählen, konzentrieren sich auf Inhalte dieser Professur als Schwerpunkt in ihrem Studium.

SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE:

- Progrediente Erkrankungen
- Entwicklungsbedingungen genetischer Syndrome
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Gesundheitsphasen
- Primäre Prävention

E-Mail: m.rausch@eufh.de
Tel. +49 (0) 22 32 / 56 73 - 443



PROF. ANNETTE FOX-BOYER PHD
PROFESSUR FÜR THEORIEBILDUNG IN DER LOGOPÄDIE

Die Professur für Theoriebildung in der Logopädie repräsentiert die Forschungsorientierung der Logopädie und vereint die Bedürfnisse der Praxis hinsichtlich der Argumentation von therapeutischen Handlungen mit der theoretischen Modellbildung für Therapien in den einzelnen logopädischen Störungsbildern. Lehr- und Forschungsinhalte dieser Professur sind aktuelle Debatten der Logopädie sowie die Begleitung der Studierenden im Prozess ihrer eigenen Forschungsbemühungen. Im Vordergrund steht aktuell die experimentelle modellorientierte logopädische Therapie in verschiedenen Störungsbildern. Die individuelle Ausrichtung von Frau Prof. Fox-Boyer PhD liegt in der modellorientierten Therapie von kindlichen Sprechstörungen sowie im Bereich der phonologischen Entwicklung von monolingualen und mehrsprachigen Kindern und der Entwicklung von Erwerbsmodellen für diese Populationen.

SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE:

- Angew. vergl. Sprachwissenschaft & Multilingualität
- Professionalisierung
- Schreibwerkstatt
- Sprachpsychologie
- Differenzialdiagnostik bei Mehrsprachigkeit
- Aussprachestörungen

E-Mail: a.fox@eufh.de
Tel. +49 (0) 3 81/8087-267



KATI WÜBBENHORST
KOMM. PROFESSUR FÜR PHYSIOTHERAPEUTISCHE
BEFUNDUNG UND INTERVENTION

Die Professur für physiotherapeutische Befundung und Intervention repräsentiert die patientenorientierte und krankheitsbildspezifische Lehre und Forschung in der Physiotherapie. Im Vordergrund steht die modellorientierte Physiotherapie, die die Ableitung von Therapien auf der Basis von sicheren theoretischen Vorstellungen beschreibt. Hierfür fokussiert die Professur auf der einen Seite die Theoriebildung in der Physiotherapie und auf der anderen Seite die Hinterfragung therapeutischer Konzepte auf deren Wirksamkeit. Das sich daraus ableitende therapeutische Vorgehen verbindet die physiotherapeutische Praxis mit den Ergebnissen aus angewandter und grundlegender Forschung. Frau Wübbenhorst richtet ihren individuellen Schwerpunkt auf die neurologischen Störungen bei Kindern und Erwachsenen.

SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE:

- Sport- und Leistungssteigerung
- Bewegungskontrolle
- Bewegungsentwicklung

E-Mail: k.wuebbenhorst@eufh.de
Tel. +49 (0) 3 81/8087-266

AUS UNSEREM LEHRTEAM



DR. GERD HERING
KOMMUNIKATION UND SCHULUNGSPROZESSE

Die Professur für Kommunikation und Schulungsprozesse bildet den therapeutisch kommunikativen Überbau therapeutischen Alltagslebens ab. Inhalte in diesem Bereich umfassen Modelle für verbessertes therapeutisches Handeln sowie Umsetzung von Kommunikationsprozessen und Präventionsmaßnahmen wie Schulungen von Risikogruppen. Die Lehrinhalte der Professur sind interdisziplinär ausgelegt. Sie betreffen im berufsbegleitenden Bereich auf der einen Seite die Diskussion um kommunikative Lösungen in Konfliktsituationen, auf der anderen Seite die Argumentation im interdisziplinären medizinischen Team. Der individuelle Fokus in der Forschung von Herrn Dr. Hering liegt auf den Stimmstörungen, der Stimmprävention sowie der Entwicklung von präventiven bzw. therapeutischen Maßnahmen und Methoden in diesem Bereich.

SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE:

- Therapeutische Kommunikation
- Empirisch klinisches Arbeiten
- Training und Schulung

E-Mail: g.hering@eufh.de
Tel. +49 (0) 3 81/8087-123



ANNIKA BRODERSEN
ERGOTHERAPEUTISCHE BEFUNDUNG UND
INTERVENTION

Die Professur für ergotherapeutische Befundung und Therapie repräsentiert die klientenorientierte und krankheitsbildspezifische Lehre und Forschung in der Ergotherapie. Im Vordergrund steht die Entwicklung und Evaluation belastbarer Modelle für therapeutisches Handeln in den verschiedenen ergotherapeutischen Arbeitsfeldern. Ebenso ist die Einbettung therapeutischen Handelns in den klinischen Entscheidungsfindungsprozess und die Ableitung therapeutischer Behandlungen auf der Basis von sicheren theoretischen Rahmen ein Schwerpunkt dieser Professur. Darüber hinaus begegnen die Studierenden den Lehrinhalten dieser Professur an der Schnittstelle zwischen der Evidenzbasierung ergotherapeutischen Handelns und der Ausrichtung von Therapien an individuellen Klientenbedürfnissen. Die Ausrichtung von Frau Brodersen liegt aktuell auf der Entwicklung und Erprobung von therapeutischen Konzepten für Entwicklungsstörungen.

SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE:

- Ergotherapeutische Theoriebildung
- Interventionsmodelle und Problemstellungen
- Betätigungs- und Handlungsfähigkeit
- Betriebliche Gesundheitsförderung

E-Mail: a.brodersen@eufh.de
Tel. +49 (0) 3 81/8087-262

Chilla, S. & Fox-Boyer, A. (2013, im Druck).

Mehrsprachigkeit – ein Ratgeber für Eltern auf Russisch.
Idstein: Schulz-Kirchner Vlg.

Fox-Boyer, A. Konopatsch, S. (2013).

Mehrsprachigkeit in der Logopädie: Sprachentwicklungsstörung (SES) versus mangelnde Zweitsprachkompetenzen. Migranten und Migrantinnen in der Pädiatrie.
Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V. S.45-49.

Fox-Boyer, A. (2013, im Druck a).

Handbuch der Sprachentwicklung und Sprachstörungen Band II: Stuttgart: Elsevier.

Fox-Boyer, A. (2013, im Druck b). Phonologieerwerb.

In Fox-Boyer, A. (Hrsg.): *Handbuch der Sprachentwicklung und Sprachstörungen Band II*: Stuttgart: Elsevier.

Fox-Boyer, A. (2013, im Druck c). Aussprachestörungen.

In Fox-Boyer, A. (Hrsg.): *Handbuch der Sprachentwicklung und Sprachstörungen Band II*: Stuttgart: Elsevier.

Fox-Boyer, A. (2013, im Druck d). Therapie der Aussprachestörungen. In Fox-Boyer, A. (Hrsg.): *Handbuch der Sprachentwicklung und Sprachstörungen Band II*: Stuttgart: Elsevier.

Fox-Boyer, A. (2013, im Druck e). P.O.P.T. -

Psycholinguistisch orientierte Phonologietherapie – Grundlagen, Ziele und Durchführung anhand eines Praxisbeispiels
Zeitschrift für Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis.

Ringmann, S. (2013, eingereicht a). Bedürfnisse von Familien mit Kindern mit (Risiko für eine) Sprachentwicklungsstörung. *Praxis/Forschung Sprache*.

Ringmann, S. (2013, eingereicht c). Therapie der Erzählfähigkeit bei Kindern – eine Einzelfallserie.
LOGOS interdisziplinär.

Ringmann, S. & Gausmann, M. (2013). Intensivtherapie und intensive Intervalltherapie bei Late Talkern.
Forum Logopädie 3(27), 6–13.

Ringmann, S. & Siegmüller, J. (2013, im Druck). Die Beziehung zwischen Satzgrammatik und Erzählfähigkeit im unauffälligen und auffälligen Spracherwerb.

Forschung Sprache.

Siegmüller, J. (2013a). Einblicke in die Geschichte der kindlichen Sprachtherapie und ihrer Therapieforschung.
Forum Logopädie.

Siegmüller, J. (2013b). Emergenzorientierte Grammatiktherapie auf der Grundlage des PLAN - erste Ergebnisse des DYSTEL-Projektes. In T. Fritsche (Ed.), *Im Dschungel des Grammatikerwerbs*. Potsdam: VPL.

Siegmüller, J. (2013, erscheint). Frühe Sprachentwicklung und Therapie bei Kindern mit genetischen Syndromen. In S. Sachse (Ed.), *Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen, Band III – Kleinkindphase*. München: Elsevier.

Siegmüller, J. (2013, im Druck). Im Auge des Betrachters - Leitsymptome in der Sprachentwicklungsstörung. In A. V. Fox-Boyer (Ed.), *Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen, Band II – Kindergartenzeit*. München: Elsevier.

Siegmüller, J., & Rausch, M. (2013, im Druck). Persönlichkeit oder Störungsbild - Das Kinderbild in der Sprachtherapie. In S. Ringmann & J. Siegmüller (Eds.), *Ethik in der interdisziplinären Therapieforschung bei Kindern mit Entwicklungsstörungen*. Berlin: Peter Lang Verlag.

Siegmüller, J. (2013, im Druck). Kindzentrierte Ansätze in der frühen Therapie. In: Sachse, S. (Hrsg.), *Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Band Frühe Kindheit*. München: Elsevier.

Siegmüller, J., Rohdenburg, W., & Ringmann, S. (2013). Einverständnis von Kindern zur Sprachtherapieforschung - Vorschläge für empirisch gestützte Standards.
Sprache-Stimme-Gehör, 37, 1-7.



Sie interessieren sich für ein Studium an der EUFH, weil Ihnen Praxisbezug und eine persönliche Campusatmosphäre mit direktem Draht zu den Lehrenden wichtig sind?

Dann sind Sie an der Europäischen Fachhochschule genau richtig! Dafür ist die institutionelle Akkreditierung der EUFH durch den Wissenschaftsrat ein zuverlässiger Garant. Dieses wichtigste deutsche System der Qualitätssicherung nämlich prüft insbesondere das Konzept der Hochschule sowie Lehre und Forschung auf Herz und Nieren. Die EUFH erhielt diese Akkreditierung ohne jede Auflage für zehn Jahre.

Alle medizinisch-therapeutischen Studiengänge der EUFH med haben ein detailliertes Prüfverfahren durchlaufen und sind durch die „Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales e.V.“ (AHPGS) akkreditiert. Insbesondere haben die Gutachter die konsequente Marktorientierung der Studiengänge hervorgehoben, die die EUFH med durch eine stringente Ausrichtung der Studiengangskonzepte am Bildungsziel „Beschäftigungsfähigkeit“ in Verbindung mit einem differenzierten kompetenzorientierten Prüfungssystem garantiert.

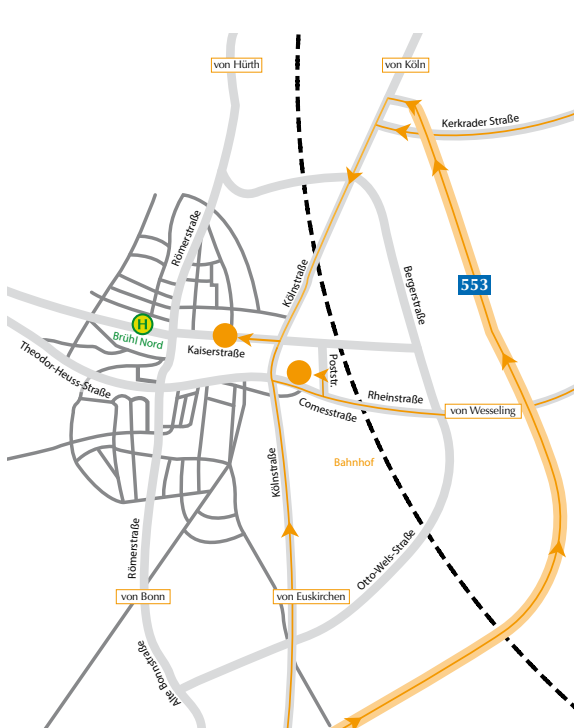
Wir freuen uns, dass Sie sich für ein Studium an der EUFH, einer der besten Fachhochschulen in Deutschland, interessieren.

Wichtigster Partner der EUFH bei den ausbildungsintegrierenden Studiengängen Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie ist die Medica-Akademie. Als Nachfolge der EWS blickt sie auf eine mehr als hundertjährige Bildungstradition in Deutschland zurück. Neben klassischen

Ausbildungen wie Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie werden mit Blick auf die Zukunft zahlreiche Fort- und Weiterbildungen in das breite Spektrum des Bildungsangebotes integriert.

Basis für das erfolgreiche Modell sind die erfahrenen Lehrkräfte, Dozenten und Professoren, die das effektive, problemorientierte, patienten- und kundennahe Lernen in kleinen Gruppen umsetzen. Sie sorgen dafür, dass Sie persönlich und individuell wahrgenommen und auch genau so betreut werden. Ihre Dozenten sind Ihre Partner – nicht nur bei der Organisation von Exkursionen, Vorträgen und Besichtigungen.

Die Studierenden der EUFH med profitieren von drei Forschungsinstituten, die auf dem Rostocker Campus angesiedelt sind. Das Logopädische Institut für Forschung (LIN.FOR), das Physiotherapeutische Institut für Forschung (PIN.FOR) und das Ergotherapeutische Institut für Forschung (EIN.FOR) leisten wertvolle Grundlagenforschung, an der auch die Studierenden aktiv beteiligt sind. Das LIN.FOR ist bislang das deutschlandweit einzige Forschungsinstitut dieser Fachrichtung und aus der Wissenschaftslandschaft nicht mehr wegzudenken. Zu den umfangreichen Aufgabengebieten der drei Forschungsinstitute zählen die Entwicklung und Betreuung von Therapieprojekten, Forschungsprojekte zu einzelnen speziellen Störungsbildern, die Entwicklung von Testmethoden und Testverfahren und einer Forschungsethik für Kindertherapieforschung. Renommiertere Professoren aus allen drei Fachbereichen vermitteln nicht nur das benötigte theoretische Wissen, sondern sprechen auch selbst aus jahrelanger praktischer Erfahrung in Forschung und Therapie.



EUFH-STUDIENZENTRUM IN BRÜHL

Kaiserstr. 6
50321 Brühl
Tel. +49 (0) 22 32/56 73 - 0
Fax +49 (0) 22 32/56 73 - 229
info@eufh-med.de
www.eufh-med.de

Mit dem Zug oder der Straßenbahn erreichen Sie Brühl vom Kölner oder Bonner Hauptbahnhof in jeweils ca. 15 Minuten. Über die A553, A555, A61/A1, A4 ist Brühl zudem sehr gut mit dem Auto zu erreichen.



EUFH MED -STUDIENZENTRUM IN ROSTOCK

Wertstraße 5
18057 Rostock
Tel. +49 (0) 3 81/80 87-100
Fax +49 (0) 3 81/80 87 -105
info@eufh-med.de
www.eufh-med.de

Vom Rostocker Hauptbahnhof nehmen Sie die Straßenbahnlinie 4 oder 5 Richtung Mecklenburger Allee (Haltestelle Maßmannstr.) und erreichen die EUFH med nach 12 Minuten. Über die A19 oder die A20 erreichen Sie unser Studienzentrum im Rostocker Hansaviertel zudem leicht mit dem Auto.



EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE ROSTOCK

Wertstraße 5 | 18057 Rostock

Tel. +49 (0) 3 81/80 87-100

info@eufh-med.de | www.eufh-med.de

EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE BRÜHL

Comesstraße 1-15 | 50321 Brühl

Tel. +49 (0) 22 32/56 73 - 0

info@eufh-med.de | www.eufh-med.de